

BALLETTGESCHICHTE

Immer schon haben Menschen getanzt, um so ihre Emotionen auszudrücken oder eine Geschichte zu erzählen. Ballett ist dabei eine besondere Form des Tanzes. Hier bewegen sich die Tänzer grazil durch den Raum und bestärken ihre Bewegungen durch Gesten und Gesichtsausdrücke.

Ursprünge des Balletts

Die Ursprünge des Balletts liegen im 15. und 16. Jahrhundert. Zu dieser Zeit wurden an den Höfen italienischer und französischer Fürsten tänzerische Spiele und Aufführungen veranstaltet. Ein Jahrhundert später, während der Barockzeit, wuchs die Bedeutung des Balletts durch den französischen König Ludwig XIV. enorm an. Der König selbst war ein begeisterter Tänzer und so war er selbst die Hauptrolle in seinen Aufführungen. Seine Kleider waren aus Brokat und fantasievoll geschmückt, sodass er alle Blicke auf sich zog.

Erste Ballettschule

Im Jahr 1661 gründete König Ludwig XIV. schließlich die erste Tanzakademie in Paris: die Akademie Royale de Danse. Dort wurden die ersten Berufstänzer ausgebildet. Bis heute gilt Frankreich als Ursprungsland des Balletts, weshalb die Ballettsprache überall auf der Welt Französisch ist.

Erste Choreographien

Schon bald wurden die ersten Schrittfolgen (Choreographien) eines Balletts geschrieben. Raoul-Auger Feuillet hielt die Bewegungsabläufe eines Barockballetts in einem Buch fest und erfand so die Tanzschrift. Dadurch konnten Ballette überall auf der Welt nachgetanzt werden. Zunächst wurden die Choreographien nur für männliche Tänzer geschrieben, doch man erkannte mit der Zeit, dass Frauen etwas verkörperten, das bis heute noch als Ideal im Ballett gilt: Grazie und Anmut. 1681 durften in Paris dann auch zum ersten Mal Frauen in einem Ballett auftreten.

Anfänge des Spitzentanzes

Als Marie Taglioni 1832 in Paris das Ballett »La Sylphide« tanzte, gab es gleich mehrere Sensationen: Sie hatte eine ganze Aufführung auf den Zehenspitzen getanzt und wurde wegen dieser enormen Leistung und ihrer aussergewöhnlichen Ausstrahlung „Primaballerina“ genannt – ein Begriff, der bis heute der besten Solotänzerin im Ballett gegeben wird. Gleichzeitig trat das romantische Ballett seinen Weltweiten Siegeszug an. Nachdem 1789 „La fille mal gardée“, das erste Ballett mit einer realistischen Handlung, uraufgeführt worden war, sehnte man sich nach weiteren geheimnisvollen und märchenhaften Ballettstücken. Die Stücke, die damals geschrieben wurden, zum Beispiel „Giselle“, „Dornröschen“ und auch „Schwanensee“, gehören bis heute zum Repertoire eines jeden Balletts.

BODY & SOUL

Die Schule für Ballett | HipHop | Yoga

Russische Erfolge

Während man sich in Paris nach diesem Erfolg immer noch auf seinem Ruf als Ballettstadt ausruhte, entwickelte sich in anderen Ländern die Balletttechnik weiter. Der französisch-russische Balletttänzer Marius Petipa kombinierte italienische, französische und russische Einflüsse und formte so das klassische Ballett, wie wir es heute kennen. 1847 zog er ins russische St. Petersburg und feierte mit der Ballettruppe des Mariinski-Theaters seine grössten Erfolge. Die grösste Konkurrenz des Mariinski-Theaters war die Ballettruppe des Bolschoi-Theaters in Moskau. Bereits 1850 gehörten dieser mehr als 155 Tänzer an. Heute ist das Bolschoi mit über 200 Tänzern das größte Ballettensemble der Welt.

Das neue Ballett

Ein Mann schliesslich machte das russische Ballett weltberühmt: Sergej Diaghilew. Der Impresario, das ist so etwas wie ein Manager, am mit Tänzern des Mariinski-Theaters 1909 nach Paris. Er nannte seine Gruppe „Ballets Russes“. In den Aufführungen, die von fremdartiger Musik begleitet wurden, zeigten die Tänzer nicht nur neue Bewegungsabläufe, sondern es wurden den Zuschauern auch bis dahin unbekannte Kostüme präsentiert. Dadurch und vor allem auch durch grosse Choreografen wie George Balanchine und die Tänzer Vaslav Nijinsky und Anna Pawlowa feierte er grosse Triumphe. Von den Aufführungen des „Ballets Russes“, die man als eine Art Gesamtkunstwerk betrachten konnte, bestehend aus Musik, Schauspiel, Tanz, Farbwelten und Ausstattung, wurden viele Künstler inspiriert. Noch nie hatte der Tanz so viele Kunstformen gleichzeitig beeinflusst wie zur Zeit des „Ballets Russes“.